

# Zeitliches und Sächsisches.

Riesa, den 15. April 1930.

Wetter-Bericht für den 16. April. Mittagszeit von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden. Vorwiegend wolfig aber zeitweilig noch bedeckt und etwas Niederschläge, nachts sehr kühl, am Tage nur geringe Erwärmung, Winde aus nördlichen Richtungen, vorübergehend, besonders im Gebirge, aufsteigend und böig.

Daten für den 16. April 1930. Sonnenaufgang 5,05 Uhr. Sonnenuntergang 18,56 Uhr. Mondanfang 23,30 Uhr. Monduntergang 6,15 Uhr.

1786: Der Gelehrte Sir John Franklin in Spitzbü geboren (gestorben 1847).

1844: Der französische Dichter Anatole France (eigentlich A. Thibault) in Paris geboren (gest. 1924).

Polizeibericht. Gestohlen wurde am Sonnabend, dem 12. d. M., zwischen 8 bis 9 Uhr abends aus dem Hofe des hiesigen Fremdenhofes Deutsches Haus ein Herrenfahrrad, Marke Seidel u. Roumann, mit schwarzem Rahmen und Vordriveschaltung, gelben Felgen, wagenrechter Ventstange mit Gelluloidreifen, grauer Conturbereifung und Torpedofreilauf. Sachdienliche Angaben erbitet der Kriminalposten. — Durch das lobenswerte Verhalten und energische Inzassen zweier hiesiger Einwohner ist es am 12. d. M. gelungen, einen Wohnungsdieb auf frischer Tat zu ertappen. Er hatte an der Wohnungstür wiederholt geklingelt, und da sich niemand meldete, ist er durch ein offenes Fenster eingestiegen. In der Wohnung ist er von der heimkehrenden Wohnungsinhaberin gefasst worden und hat unter Mitnahme eines erheblichen Geldbetrages die Flucht ergriffen. Durch das Rufen bei der Verfolgung ist der Mann von Straßenspassanten festgehalten worden. Bei seiner Vernehmung hat er mit zum Ausdruck gebracht, daß es ein Glück für die Wohnungsinhaberin gewesen sei, daß sie nicht in den Raum gekommen wäre, in dem er sich befunden hätte. Um seine Flucht zu erzwingen, hätte er vielleicht die Frau niederschlagen. Es handelt sich um einen Menschen, der erst am 3. d. M. aus der Strafanstalt entlassen worden ist.

Die Stadtparkasse und Stadtbank Riesa halten laut Anzeige in vorliegender Tageblattnummer am Oheronabend die Schalter geschlossen.

Berufsschule bez. Zugewogene Berufsschulpflichtige, die noch nicht in die hiesige Berufsschule aufgenommen worden sind, sollen sich sofort dazu im Zimmer Nr. 20 der Berufsschule (Vestalschule) vorm. 7-11 Uhr anmelden, spätestens bis zum 25. April 1930. Verzögerte Anmeldungen können wie ungeredertigte Schulbesuchnisse behandelt werden.

Öffentliche Bezirksausstellung. Am Mittwoch, den 23. April, vorm. 10 Uhr im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft in Großenhain statt.

Gesuche um Gewährung von Erziehungshilfen bez. Interessenten werden auf die Bekanntmachung im heutigen amtlichen Teil aufmerksam gemacht.

Gewerbetreibende und Landwirte werden hiermit auf die in vorliegender Tageblattausgabe befindliche Bekanntmachung vom Finanzamt Riesa über fällige Steuerbeiträge hingewiesen.

Falsche Reichsbanknoten über 50 RM. Von den im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 50 Reichsmark mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 ist kürzlich eine Fälschung festgestellt worden, die an nachstehenden Merkmalen zu erkennen ist: Pflanzenfasern: Durch aufgeschaltete grüne Striche vorgetuscht; Wasserzeichen: Auf der Rückseite mit leicht rötlicher, bedeckter, wackeliger Farbe durch Aufdruck nachgeahmt; Vorderseite: In dem schmutzfarbig gehaltenen Druckbild fallen die tiefen Schatten und die schillerig gezeichneten Augen des männlichen Bildnisses besonders auf. In der ersten Zeile der Beschriftung des „Reichsbanknote“ anstelle von „Reichsbanknote“; Rückseite: Nehmlicher, mehr schmutziger Beschriftungsdruck. — Für die Aufdeckung der Fälschungenwerkstatt und dahingehende Angaben hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 RM. ausgesetzt. Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt für Groß-Berlin Kriminalkommissar v. Liebermann, Alte Leipziger Straße 16, Anruf: Fernruf 3789, entgegen; für alle anderen Orte sind die örtlichen Polizeibehörden zuzuköndigen.

Erfindungsschau vom Patentsbüro D. Arueger u. Co., Dresden-A. 1. — Auskünfte an die Leser: Abschriften. — Technik und Erfindungen: In unserem Bezirk wurde Gebrauchsmusterrecht eingetragen am 11. 27b: Luftpumpe. — 11. 27c: Schneidwerkzeug zum Trennen von Stoffen, Leder, Pappe u. dergl. — 11. 27d: Radiator zum Heizen von Gebäuden. — 11. 27e: Mehrzweckige Fußbodenleuchte mit Ventilationskanälen. — 11. 27f: Wäscherolle. — 11. 27g: Strohmattlage. — 11. 27h: Fahrrad, Motorrad, Motorrad, Sozialsattelgeheiß. — 11. 27i: Dampfapparat für Fischkutter. — 11. 27j: Niederdruckdampfzylinder mit Flüssigkeitserfäßer. — Ferner wurde vorläufiger Patentschutz erteilt auf 11. 27k: Flammtrocknung für einen Rekel mit den umgebenden Ringraum in mehrere Ringstufen unterteilenden höhlchenartigen Vorrichtungen des Rekelkörpers. — (Näheres auf Wunsch durch Patentsbüro Arueger, Dresden-A. 1, Schloßstraße 2.)

Polizeikunde bleibt in Sachsen unverändert. Bekanntlich hat der Reichstag kürzlich das Gaststättenrecht verabschiedet, das die Polizeikunde für das ganze Reich auf 1 Uhr festgelegt hat. Die die Sächsisch-Böhmische Korrespondenz hierzu von zünftiger Seite erzählte, wird sich, wenn nicht noch besondere Richtlinien der Reichsregierung kommen, an dem bisherigen Zustand in Sachsen nichts ändern.

Die Fahrplanverbesserungen. Der am 15. Mai d. J. in Kraft tretende Sommerfahrplan bringt wieder eine Reihe von Neuerungen und Verbesserungen,

aus denen nachstehend einige bedeutsame Änderungen hervorgehoben werden sollen. Die Schnellzüge D 23/24 Berlin-Weipzig-München und zurück, die während des Winterverkehrs ausgefallen sind, werden im Sommer wiederum gefahren, wobei etwa die gleichen Fahrzeiten wie im Vorjahre eingehalten werden. Auch die Schnellzüge D 179/180 Marktreuth-Rürnberg-Bindau sind für den Sommer wieder vorgezogen. Desgleichen sind die üblichen Wäderschnellzüge Berlin-Weipzig-Ger.-Marxenbad für die Zeit vom 15. Mai bis 2. September in Aussicht genommen. Als wertvolle Neuerung ist zu begrüßen, daß nunmehr die seit langer Zeit geforderte Spätabend-Verbindung von Dresden nach Weipzig verwirklicht werden soll. Die Reichsbahndirektion Dresden sieht einen neuen Abendzug (E 212) vor, der von Dresden-Hauptbahnhof 22,22 Uhr bezw. von Dresden-R. 22,45 Uhr abgehen und in Weipzig 0,30 Uhr eintrifft wird. Daburh ist gleichzeitig ein günstiger Anstieg von Oberkieslau-Dreslau erreicht, da der Zug D 116 (ab Weipzig 15,30 Uhr) in Dresden-R. 22,30 Uhr eintrifft. Der neue Abzug soll mit Kurzwagen Dresden-Weipzig angeschlossen werden. Bemerkenswert ist noch die Späterlegung des Frankfurter Schnellzuges D 202. Dieser Zug wird statt bisher 20,42 Uhr künftig erst 21,01 Uhr in Dresden-Hauptbahnhof abgehen und durch Beschleunigung zu dem gleichen Zeitpunkt wie gegenwärtig, nämlich 22,00 Uhr, in Weipzig eintrifft. Ein Aufnahmestillstand zwischen Dresden-R. und Weipzig nicht mehr vorgesehen. Dafür wird jedoch D 188 (ab Dresden-Hauptbahnhof 19,51 Uhr) außer in Riesa auch in Oshag und Burgen Aufenthalt nehmen.

Leichte Güterzüge verkehren zur Zeit im Reichsbahndirektionsbezirk Dresden auf folgenden Strecken: Dresden-Riesa-Weipzig, Dresden-Rossen-Döbeln-Weipzig und umgekehrt, Dresden-Rosßfurt, Chemnitz-Rue (Tagez.), Chemnitz-Süd-Buchholz (Sa.), Chemnitz-Süd-Neudorf (Sa.), Reichenbach i. S. od. B.-Hof, auch in der Gegenrichtung, ferner nur in einer Richtung zwischen Jitau und Hirschberg. Die Fahrpläne sind so aufgestellt, daß die Frachtkünder, die zwischen den an den eben angeführten Strecken liegenden Bahnhöfen zu befördern sind, am Tage nach der Auslieferung früh für den Empfänger greifbar sind. Frachtkünder, die nur Streckenweise in den Reichsbahndirektionsbezirk befördert werden, erhalten daburh auch eine beschleunigte Beförderung.

Reithain-Hauptlager. Am Karfreitag findet im Verlauf Reithain-Lager eine musikalische Abendfeier statt unter Leitung des Chormeisters Herrn Obersekretär Weber und Mitwirkung von Frä. Ann-Marie Weber, sowie des Kirchenchors. Das Programm setzt, daß man in Reithain-Lager eifrig bemüht ist, dem Kirchenchor beste Pflege angedeihen zu lassen, wie ja auch der Reithain-Reithain-Hauptlager durch seine Leistungen in der ganzen Umgegend in hohem Ansehen steht. — Möge die musikalische Abendfeier in die Herzen aller, die mühselig und beladen sind, Trost bringen, daß sie freudig dem Ostermorgen entgegenblicken. Immer und immer wieder verkünden es die Okerlöden, daß der Weg zum Paradies über Golgatha führt, daß nach Hinführung Licht, nach Trauer Freude, nach Tod Auferstehung folgt!

Ausschluß eines Ellwages von der Benutzung mit Arbeiterzufahrtarten. Der Ellwagen, Berlin-Dresden, ab Berlin Abh. St. 16,36, an Dresden Abh. 19,53, ist bis auf weiteres von der Benutzung mit Arbeiterzufahrtarten ausgeschlossen.

Neue Eisenbahnkationsnamen. Mit der Einführung des Sommerfahrplanes am 15. Mai 1930 wird die Bezeichnung des Bahnhöfes Vordorf in Vordorf Sa., des Bahnhöfes Reithain in Pirna-Reithain und des Haltepunktes Dreieckgrube bei Rauschwitz in „Reithain-Reithain“ geändert.

Sammungen unter fallender Flagge. Es ist immer wieder zu beobachten, daß Hausmüllungen, ebenso aber Postkarten, Bücher und Handarbeitenverkäufer und -verkäuferinnen an den Türen vorstehen unter Hinweis auf die Innere Mission oder eine ihrer Zweigvereine, wie die Diakonissenhäuser, Seemannsmission, Wohlfahrtsvereine usw. Solche Gaben kommen nur an die richtige Stelle, wenn die Sammler oder Verkäufer einen Ausweis besitzen, der das bekannte Zeichen der Inneren Mission trägt: ein Kreuz, dessen Oberteil in der Gestalt einer Krone die Buchstaben J und M vereinigt. Personen ohne diesen Ausweis, die sich auf die Innere Mission beziehen, aber nicht an der Innere Mission sind.

Einigung in deutschen Baugewerbe. Nach langwierigen Verhandlungen im deutschen Baugewerbe ist es gelungen, eine Einigung dahin zu erzielen, daß sowohl die Untere der Arbeitnehmer auf Erhöhung des Stundenlohnes wie die der Arbeitgeber auf Abbau der Lohn- und Arbeitsbedingungen zurückgekommen wurden. Die bisherigen Lohn- und Arbeitsbedingungen im deutschen Baugewerbe bleiben bis zum 31. Dezember 1931 in Kraft.

Freiballion gelistet. Am Sonntag wurden in verschiedenen Orten Sachsens in kurzen Abständen vier Freiballions gelistet. Es handelte sich um die Ballons Hindenburg, Chemnitz, Lauscha und Schwarzenberg, die vom 11. bis 13. April in Schwarzenberg aufgestiegen waren.

Der Schwäbische Sängerbund in Dresden kommt nach Dresden. Mitte Mai unternimmt der Schwäbische Sängerbund in Bocklitz eine Deutschlandfahrt, die ihn über Bremen und Berlin nach Dresden führt, wo sich die Sänger zwei Tage aufhalten werden. Sie werden nach Nürnberg, München und Oberammergau reisen und nach einem Besuch ihrer schwäbischen Heimat und des Rheinlandes von Bremen aus die Rückreise nach Amerika antreten.

Verhandlungen in der sächsischen Metallindustrie. Nachdem der Tarifvertrag für die sächsische Metallindustrie vor einiger Zeit von Arbeitgeberseite für den 30. Juni ds. J. gekündigt wor-

den war, werden am 10. April in Dresden die ersten Tarifverhandlungen stattfinden.

Rein Rinderzuschlag für Haus-tiere. Der Reichsminister der Finanzen hat der Wohlfahrts-Korrespondenz zufolge jetzt in einem Erlaß den Beschluß erteilt, daß die Ausschüttung in der Hauswirtschaft nur dann als Berufsausübung angesehen werden kann, wenn sie zum Zweck einer künftigen Erntezeit auszubehenden Lebensberuf ist erfolgt. Wenn in diesen Fällen die dem Haushaltsleiter gebotene freie Beschäftigung, freie Wohnung, freie Reinigung der Wälder einschließlich eines Taschengeldes den Wert von 30 RM. monatlich erreicht, bestehen gegen die Gewährung des Rinderzuschlages keine Bedenken. Die Tätigkeit als Haustochter oder Pensionärin kann jedoch als Berufsausübung nicht angesehen werden, der Rinderzuschlag kann in diesen Fällen nicht gewährt werden.

Vorsicht mit Primeln. Dieser Tage muhte, wie aus Rassel berichtet wird, die Gefahr eines Schrankenswärters aus Hirschhausen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Kranke klagte, daß die Kranke in Starrkrampf verfallen war. Beim Pflanzen von Primeln hatte sie sich eine leichte Mißverletzung an der Hand zugezogen, in die der Saft abgedrohtener Blätter und wahrscheinlich auch Blüthenhaub der Primeln eingebracht waren und den Krampf herbeigeführt haben. Die Kranke schwört noch in Lebensgefahr, doch hoffen die Kranke, sie am Leben erhalten zu können. Für die sogenannte Primelkrankheit ist zwar nicht jeder Mensch empfänglich, doch zeigt dieser Fall von neuem, daß größte Vorsicht beim Berühren der Blätter und Stengelenden von Primeln am Plage ist.

Aus den sächsischen Gesichtsblättern. Das sächsische Gesichtsblatt Nr. 9 vom 12. April enthält eine Verordnung zum Schutze der Bauarbeiter. Danach werden die zum allgemeinen Baugesetze vom 1. Juli 1900 von den Baubehörden erlassenen allgemeinen Bestimmungen vom 1. Mai 1930 ab außer Kraft gesetzt. Zum gleichen Zeitpunkt treten an ihre Stelle andere nach Gesetz der Vorstände der beteiligten Berufsvereinigungen aufgestellte Vorschriften, deren Durchföhrung die Baubehörden vorzunehmen haben. — Das Gemeinliche Ministerialblatt Nummer 4 vom 12. April enthält folgende Bekanntmachungen: Straßensperren; Kartendruckverträge über Reichsbanknoten; Geschäftsverträge mit der Sächsischen Staatsbank; Berufsbeschränkungen im Baugewerbe.

Keine Sanktionen gegen Sonn-tagsradsfahrer. Am 12. April, dagegen sind die Ellwage frei. Wie die deutsche Reichsbahngesellschaft mitteilt, können wegen des zu erwartenden starken Fernverkehrs zu Ostern die Schnellzüge für Reisende mit Sonntagsradsfahrern nicht freigegeben werden. Diese Maßnahme erstreckt sich auf die gesamte Geltungsbereich der Sonntagsradsfahrern, jedoch vom Gründonnerstag bis zum Dienstag nach Ostern Schnellzüge nicht benutzt werden können. Die Ellwage sind dagegen auch zu Ostern ohne jede Einschränkung mit Sonntagsradsfahrern, bei Einrichtung des Ellwageauschlages, zu benutzen.

Erstes Reichsjugendtreffen Stolze-Schreib. Der Deutsche Jugendbund Stolze-Schreib veranstaltet vom Karfreitag bis Ostermontag auf den Jugendwegen Rauschwitz und Oshag in der Sächsischen Schweiz das 1. Reichsjugendtreffen Stolze-Schreib. Mit der Tagung sind Wanderungen, fotografische Wettbewerbe und Vorträge verbunden.

Reifenscheck auf dem Schwarzwald. Am Schwarzwald ist nach sonnigen Frühlingstagen mit Beginn der Woche ein erheblicher Temperaturrückgang eingetreten. Der Aufstrom kalter Luftmassen ließ die Temperatur im Feldberggebiet wieder unter den Nullpunkt sinken. Das Thermometer zeigte mehrere Grad Kälte bei anhaltendem Schmelzregen bis auf 1000 Meter hinab. Auch heute früh fiel noch weiter Schnee. Die Reifenschicht beträgt im Feldberggebiet bis 30 Zentimeter. In den Tälern fällt seit Montag ununterbrochen Regen, der die Schwarzwaldwasser stark anschwellen läßt.

Die Gemeinnützigkeit der Turnvereine. Das Sächsische Oberverwaltungsgericht hat soeben eine bemerkenswerte Entscheidung gefällt. Der Stadtrat zu Riesa hatte den dortigen Turnverein 1846, der der Deutschen Turnerschaft angehört, wegen eines Vortragsabends (Hauptmann Köhl) Brauch über seinen Oceanflug, dabeneben fanden turnerische Vorführungen statt) zur Vermögenssteuer herangezogen, obwohl der Vorstand vorher angezeigt hatte, daß der Vereintrag dem Turnballenbaufonds zugeführt werden solle. Der Stadtrat verwarf auch den Einspruch des Vereins, weil der Vereintrag nicht unmittelbar gemeinnützigem Zwecken zugeführt werde, sondern zur Ansammlung eines Vermögens diene. Daraus werde auch nichts durch die Absicht des Vereins geändert, später einmal eine Turnhalle zu bauen, was überdies nicht ausschließe, daß der Verein schließlich doch noch anderweit über die Gelder verfüge. Auch der Kreisausföhrer entschied sich ungunsten des Vereins. Auf die Anfechtungslage hat das Oberverwaltungsgericht unter Aufhebung der angefochtener Entscheidung den Verein von der Vermögenssteuer freigestellt und die Kosten des Rechtsstreites der Staatskasse auferlegt. — In den Entscheidungen der ränden wird gesagt, daß an sich solche Veranstaltungen steuerpflichtig sind, wenn sie dazu bestimmt sind, die Teilnehmer zu unterhalten und zu ergötzen. Die Darstellung des Oceanfluges war durchaus geeignet, die Zuschauer zu unterhalten, wenn es auch eine erste Angelegenheit gewesen ist. Fraglich ist nur, ob die Befreiungsvorschriften einschlagen. Die vom Kläger angelegene Bestimmung, daß Veranstaltungen, die der Verbesserung und Jugendpflege dienen, schlage nicht ein, weil es sich um eine solche Veranstaltung nicht handelte, denn die turnerischen Vorführungen bildeten nicht das Wesen, sondern nur den Rahmen der Veranstaltung. Der Turnverein verfolge aber gemeinnützige Zwecke und ein solcher sei auch die geplante Errichtung einer Turnhalle. Aus diesem Grunde schlage die Befreiungsvorschrift ein. Wenn auch der Vereintrag

## Sächsische Landesbühne.

### Otto in Rüten

Schwank in 3 Akten von Eduard Heimke.

Der Dichter hat in seinem Schwank, der dem modernen, gegenwärtigen Leben abgelauscht ist, die prächtige Verwicklungsweise hervorgehoben, und hat sie in ihrer mannigfachen Folge zu Pointen getrieben, die lebhafteste Heiterkeit auslösen müssen, überhaupt dann, wenn die persönlichen Fähigkeiten der Hauptdarsteller dem Gange des amüsanten, feinspontierten Gespöches zu geben im Stande sind, wie dies gestern abend der Fall war.

Die Handlung: Der Gutbesitzer Otto Erdendorf (Reinhold Wolf) trifft nach mehrtägigem Dummel in Berlin wieder im Kreise der Seinen ein; Frau Klara (Hilde Wolf) und heider Tochter Elli (Charlotte Franz) erwarten ihn schon sehr, da sich im Hause Erdendorf langentziehender Besuch, nämlich Frau Klaras Bruder, der Konjul James Müller (Emil Janzon) und dessen Tochter Ingeborg (Gretel Fiedler) angefangen hat. Seinem „hochgelobten“ Neffen Dr. Wilhelm Heise (Erich Schmidt) erzählt der Gutbesitzer zunächst einmal die Geheimnisse seiner Berliner „Studienreise“ ins Reichsleben dieser Metropole und berichtet von einem netten, kleinen — leider harmlosen — Abenteuer mit

einer jungen Spanierin, nichtahnend, daß diese seine eigene Nichte Ingeborg ist. Auf beiden Seiten Angabe eines Pseudonyms, das bei plötzlicher Ankunft der Nichte bei Erdendorf zu verwirrenden Verwicklungen und kritischen Situationen führt. Erhöht werden diese von Stufe zu Stufe steigenden, schallenden Heiterkeit auslösenden Kritiken noch durch die Partie des Agarranzreisenden Esar Ritterdorf (Otto Melcher) und Ingeborgs Mißgeschick Dinorah (Irma Redn). Die ganze Dummelangelegenheit Erdendorfs wird diesem seiner Frau gegenüber mehr und mehr zum freibildenden Verhandlung, doch weiß er sich zunächst in gewissen Weise immer wieder aus einem Schwindelmander herauszubugieren, um in einem neuen sich zu verwickeln. Schließlich und endlich bricht der Krug; Erdendorf wird zu dauernder Aufsicht durch sein getreues Eheweib subordiniert. Neben dem sehr gelesenen Ehepaar Erdendorf drei glückliche Brautpaare zum Schluß: Elli und der Gutsoverwaller Fräz Hausmann (Walter Feldler), Ingeborg und Dr. Heise, Dinorah, das Rosenkranzpaar und der getreue Esar Ritterdorf aus „Bärne“.

Die Darstellung: Summa summarum Note 1. Den Hauptparten darf Reinhold Wolf für sich in Anspruch nehmen. Seiner Kunst gelang es, den modernen „Gehäusener“ außerordentlich lebendig zu gestalten; die Partie hätte nie besser besetzt werden können, als dies eben der Fall war. Den Ideen der Dichtung paßten sich in ihnen

Arbeiten Hilde Wolf, wie auch Charlotte Franz, Gretel Fiedler, Irma Redn und Senia Häbner („Hausler“ Anna) tadelfrei an; alle sagten in bester Form zur Freude des Hauses. Nicht zuletzt hat Otto Melcher mit der Darstellung seines wackeligen Sachsen zu besonderer Erhöhung der launigen Pointen Veranlassung gegeben, wenn es auch für getreue Sachsen etwas peinlich ist, vom Dichter eine solche getreue Karikatur durch die Wölfe des Ritterdorf vorzogen zu erhalten. Erich Schmidt, Emil Janzon und Walter Feldler trafen gleichfalls mit ihrem Spiel das Richtige.

Zwei wundervolle Stunden voll von Heiterkeit und heiterster Stimmung haben wir den Rüstern zu danken. Das gutbesuchte Haus dankte demgemäß auch mit nicht endenwollendem und wohlverdientem Beifall.

Ingenieurung, Orchestration und Bühnenbild stehen in den bewährten Händen des Herrn Direktors W. René nichts zu wünschen übrig.

Zu besagen war gestern abend wiederum die Störung durch das Geräusch der Heizkörper im Auditorium; sollte denn hier niemals eine Abstellung dieses Uebelstandes ermöglicht werden können. Etwas mehr Rücksicht hätte man auch von einem Teil des Publikums insofern erwarten, daß man eben spätestens beim zweiten Gongschlag seinen Platz eingenommen hat. Kommentar hierzu abschließend. J. E.